

abgedruckt, vereinzelt durch Addenda aktualisiert und durch ein Gesamtregister erschlossen. R. P.

7. Kultur- und Geistesgeschichte

1. Allgemeines S. 426. 2. Theologie und Philosophie S. 429. 3. Naturwissenschaften, Medizin, Technik, Astronomie S. 430. 4. Bildungs- und Universitätsgeschichte (mit Universitätsmatrikeln) S. 432. 5. Literaturgeschichte S. 433. 6. Kunst- und Musikgeschichte S. 434. 7. Kriegsgeschichte S. 434.

Jacques PAUL, *Du monde et des hommes. Essais sur la perception médiévale (Le temps de l'histoire)* Aix-en-Provence 2003, Publications de l'Université de Provence, 285 S., Abb., ISBN 2-85399-523-2, EUR 26. – Der Band versammelt 11 zwischen 1975 und 2000 publizierte Aufsätze von sehr heterogener Thematik zu ma. bildlichen Darstellungen, zu bildhaften Passagen in Texten und zur Volksreligiösität. Beigegeben sind neben einer „Postface“ P.s auch eine Bibliographie seiner Schriften und eine Tabula gratulatoria (zu einem nicht offenen Anlaß). R. P.

Reinhold KAISER, *Trunkenheit und Gewalt im Mittelalter*, Köln u. a. 2002, Böhlau, 389 S., 18 Abb., ISBN 3-412-02502-X, EUR 34,90. – Das Buch füllt eine Lücke: Es gibt zwar eine umfangreiche Literatur über den Wein, aber das Thema Alkohol und Gewalt wurde bisher kaum behandelt und daher auch nicht „die durch Rausch verursachte oder mit ihm in Verbindung stehende Gewalt“. Ausgehend von der Wein- und Trinkkultur bei den alten Israeliten, den Griechen und den Römern (S. 24–49) wendet sich der Autor dann der „Akkulturation des weinlosen Barbaricum“ zu (S. 51–132). Die These, daß die in vielen Quellen belegte Trunksucht der Barbaren aus ihrer fehlenden kulturellen Einübung in das Trinken von Wein zu erklären sei, ist sicher diskussionswürdig, aber über diese These hinaus bietet das Buch vor allem eine kaum zu übertreffende Sammlung von Quellenstellen aus den verschiedensten Bereichen (normative und historiographische Texte, Heiligenviten, Literatur und Briefe) zum Thema Trunksucht, die durch ein Register der Quellen und der Personen und Orte erschlossen wird. Im dritten Teil des Bandes, der am ehesten eine gelehrte Untersuchung darstellt, geht K. auf die Bedeutung des „kollektiven Trinkens“ als einem „Ritual sozialer Gruppen“ und auf das dort vorhandene „Gewaltpotential“ in der Zeit des frühen und hohen MA ein (S. 133–212). Dabei werden die Gilden dieser Zeit eingehend betrachtet und die Ambivalenz der *convivia* betont, die sowohl Frieden gestiftet als auch Gewalt verursacht haben. Für eine ganze Reihe von ländlichen und städtischen Unruhen im Verlauf des 11. und 12. Jh. betont der Vf. die Bedeutung